

HEART BEAT & SOUL

ULRIKE HAAGE - Berlin 1933 – Aus dem Tagebuch einer Großstadt

VÖ: 19. Januar 2024

Label: blue pearls music

Genre: Filmmusik

Album: ULRIKE HAAGE – Berlin 1933

Vertrieb: The Orchard / Digital, alle gängigen Plattformen

_text:

Als das Jahr 1933 beginnt, ist Berlin eine der modernsten Städte der Welt. Eine pulsierende Metropole, in der sich die Gegensätze aneinander reiben. Die Stadt ist so bunt, aufsässig, laut, weltoffen, vergnügungssüchtig wie spießig, obrigkeitshörig und unkontrollierbar. Zwölf Monate später sind die Widersprüche planiert. Die Stadt ist einer Partei, der NSDAP, und einem Führer, Adolf Hitler, unterworfen. Wer der Macht nicht zujubelt, landet im Kerker oder muss fliehen – nach Paris, Prag, Moskau oder London. Dort werden die Ereignisse in Berlin und Deutschland mit Faszination und Schrecken aufgenommen.

„Berlin 1933 – Tagebuch eines Jahres“ erzählt über die Zeitspanne vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 1933, wie aus der vibrierenden Stadt Berlin die Hauptstadt des Dritten Reichs wird. Erzählt wird aus der Perspektive der Zeitgenossen: Menschen, die sich mitten im Strudel der Ereignisse befinden, ohne das Ende zu kennen. Grundlage für den Film sind die Tagebücher, Briefe, Berichte und Schriften, die sie hinterlassen haben. Verfasst wurden sie in den unterschiedlichsten Milieus: Bürger und Arbeiter, Politiker und Journalisten, Flüchtlinge und Gefangene, Deutsche, Franzosen, Engländer.

Die Musik von Ulrike Haage begleitet diese Zeugenaussagen. Immer auf der Seite der Opfer und ganz im Gegensatz zu den sich überschlagenden historischen Ereignissen, bleibt sie ruhig und bedacht. Nachdenklich geradezu. Als würde sie in weitgespannten elegischen Melodiebögen bereits einen Blick in die Zukunft wagen - dorthin, wo die Gewalt und das Heilsversprechen der Nationalsozialisten, die Verblendung und die Unterwerfung, aber auch die Begeisterung weiter Teile der deutschen Bevölkerung ein gutes Jahrzehnt später enden.

_credits:

Alle Kompositionen von Ulrike Haage

Mischung und Mastering: Martin Offik

Artwork: Sven Grot / B99

_links:

<http://www.ulrikehaage.com>

<https://promo.theorchard.com/TLU5Xmj8gkfAdirEb0WU>

_biographie:

Ulrike Haage steht für eine eigene Klangwelt. Dokumentiert in zahlreichen Solo-Alben: „Sélavy“ (2004), „Weißes Land“ (2006), „in:finitum“ (2011), „Maelstrom“ (2015), „Stills“ (2018), „Himmelsbaum“ (2020). Musik an der Schnittstelle von Jazz und Klassik, in der sich akustische, elektronische und improvisierte Elemente verbinden – mal zu einfachen, feinen Melodien, mal zu raumgreifenden Klanglandschaften.

Dies gilt auch für Ulrike Haages Arbeiten im Bereich Hörspiel, dem sie seit mehr als 25 Jahren verbunden ist – als Komponistin, Regisseurin, Skriptautorin und Produzentin. Zu den bekanntesten Werken zählen etwa die „Erzählung des Gleichgewichts 4:W“ (2012), die Etel Adnan - Trilogie „Nacht“ (2017), „A Funeral March for the First Cosmonaut“ (2019) und „Überweben“ (2020) sowie die vom Bayerischen Rundfunk produzierte Hörspielreihe „Meine geniale Freundin“ (2022) nach dem Bestseller von Elena Ferrante.

In den letzten Jahren hat sich Ulrike Haage in zunehmendem Maße auch dem Medium Film zugewandt. So lieferte sie die Kompositionen unter anderem für die Dokumentarfilme „Zwiebelfische“ (2010), „Goldrausch“ (2012), „Meret Oppenheim“ (2013), für die beiden Filme „Seestück“ (2018) und „Landstück“ (2016) von Volker Koepp, zu den 2020 und 2022 gesendeten Dokumentationen „Berlin 1945“ und „Berlin 1933 – Tagebuch einer Großstadt“ von Volker Heise oder für Doris Dörries hochgelobten Spielfilm „Grüße aus Fukushima“ (2016).

Für ihre Arbeiten wurde Ulrike Haage vielfach ausgezeichnet. Unter anderem mit dem Hörspielpreis der Kriegsblinden, dem Albert-Mangelsdorff-Preis (Deutscher Jazzpreis), dem Sonderpreis Musik der Nordischen Filmtage, dem Günter-Eich-Preis für ihr umfangreiches Lebenswerk im Bereich Hörspiel sowie mit dem Gema-Musikautorinnen-Preis.

Für allgemeine Fragen wenden Sie sich gerne an mich.

Der Künstler steht für jegliche Interviews zur Verfügung!